
Elisabeth Doetter

und 8 SchülerInnen der Grundschule Burgweinting

DIE GESCHICHTE
VON DER



ZINKEN

HAND

8 SPÜRNASEN
AUF ZEITREISE

 edition
riedenburg

Acht bayerische Spürnasen aus der
Grundschule Burgweinting wollten wissen:

WIE FÜHLT ES SICH AN, ANDERS ZU SEIN?

Und so haben sich die neugierigen Mädchen und Buben nicht nur für den Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2015 gefragt: Wer war eigentlich immer schon ein echter Außenseiter?

Während sie hin und her überlegten und dabei verschiedene Ideen notierten, kam die Antwort fast schon automatisch: Klar! Zum Beispiel die, die alles mit links machen – die Linkshänder!

Viele Jahrhunderte lang galt Linkshändigkeit als etwas Negatives. Erst seit relativ kurzer Zeit werden Linkshänder „normal“ behandelt. Das zeigt sich besonders in der Schule, beim Schreiben und beim Schreibenlernen.

Die acht Spürnasen beschlossen daher: Am spannendsten ist die Innenseite der Außenseiter. Sie informierten sich gründlich über Linkshänder in längst vergangenen Zeiten, erstellten Schautafeln und Bilder und interviewten einige, die schon vor ihnen die Schule aus dem linken Ärmel geschüttelt haben.

Die Zeitreise der acht Spürnasen hat jedenfalls Folgendes bewiesen: Es ist eigentlich ganz normal, ziemlich verschieden zu sein.



Elisabeth Doetter

ist angehende Grundschullehrerin und immer dabei, interessante Themen auszugraben.

Zusammen mit acht Schülerinnen der Grundschule Burgweinting bei Regensburg hat sie sich mehrere Monate lang mit dem Thema Linkshändigkeit beschäftigt und in akribischer Kleinarbeit äußerst spannende Dinge herausgefunden.

Entstanden ist dabei dieses unverwechselbare Geschichts-Bilder-Buch.



Die acht Spürnasen von links nach rechts:

Svenja Brey, Tobias Bonauer, Lea Kuchler,
Paul Rosenlehner, Lisbeth Abels, Alexandra Kratz,
Kai Lobensteiner, Jinan Marzguioui



9 783902 943880

ISBN 978-3-902943-88-0

e edition
riedenburg
editionriedenburg.at

Willkommen in der
Zeitreisemaschine der
Grundschule Burgweinting!

LINKSHÄN-
-DER

Antike

(ca. 800 v. Chr. - 500 n. Chr.)

Mittelalter

(ca. 500 - 1500)



Informationsschatz

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Besonderer Hinweis

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Haftungsausschluss

Alle Angaben in diesem Buch wurden gründlich recherchiert. Für eventuelle Fehler übernehmen weder AutorInnen noch Verlag eine Haftung, alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Sollten sich trotz sorgfältiger Korrektur Fehler eingeschlichen haben, erbitten wir weiterführende Hinweise darauf. Wenden Sie sich in diesem Fall bitte schriftlich an den Verlag.

Markenschutz

Dieses Buch enthält eingetragene Warenzeichen, Handelsnamen und Gebrauchsmarken. Wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sein sollten, so gelten trotzdem die entsprechenden Bestimmungen.

1. Auflage, Februar 2015

© 2015 edition riedenburg

Anschrift edition riedenburg, Anton-Hochmuth-Straße 8, 5020 Salzburg, Österreich

E-Mail verlag@editionriedenburg.at

Internet editionriedenburg.at

Lektorat Johann Leitner

Bildnachweis

Cover: Bemalte Kinderhand © Sunny studio - Fotolia.com; Foto Elisabeth Doetter © Dorothea Doetter

Fotos im Buchblock und Fotomontagen © Elisabeth Doetter

Umschlaggestaltung, Satz und Layout: edition riedenburg

Herstellung: Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN 978-3-902943-88-0

Inhalt



Wir sind die 8 Spürnasen!	5
Hallo, du da! Ja, genau du!	7
Altes Ägypten	8
Antike	10
Mittelalter	12
Renaissance	14
Vorkriegszeit	16
Nachkriegszeit	18
Bundesrepublik	20
DDR	22
Gegenwart	24
Ende	28
Anregungen für Schüler aus Spürnasensicht	30
Schon gewusst? Spannende Linkshänder-Fakten	32
Anregungen für Lehrer aus didaktischer Sicht	34
Danke	36
Hinter den Kulissen	38
Werde zur Spürnase!	40
Zeichne dich selbst	42
Deine Zeitreisemaschine	48

Diese 8 Spürnasen
der Grundschule Burgweinting (bei Regensburg)
wollten wissen, wie die Innenseite der Außenseiter aus-
sieht, und haben sich auf eine Zeitreise zur linken Hand
begeben. Sie sind in historischen Fragestellungen schon ein
wenig geschult und alle Mitglieder der „AG Heimatgeschichte“
ihrer Schule. Kein Wunder also, dass sie so viel herausge-
funden haben!

**Wir sind die
8 Spürnasen!**



Glaubst du
du bist noch zu klein
um große Fragen zu stellen?

Dann kriegen
die Großen
dich klein
noch bevor du
groß genug bist.

Erich Fried

Gesammelte Werke. Gedichte 2,
hrsg. v. Volker Kaukoreit und Klaus
Wagenbach, Berlin 1993, S. 522.

Hallo, du da! Ja, genau du!

Sag bloß, du hast noch nichts von uns gehört? Wir sind die 8 Spürnasen,
über Burgweinting und Regensburg hinaus bekannt!

Dürfen wir uns vorstellen? Wir heißen

**Kai, Lisbeth, Paul,
Lea, Svenja, Tobias,
Alexandra und Jinan.**

Du musst wissen, wir sind nicht irgendwelche Spürnasen, sondern die
Geschichtsspürnasen. Wir sind zwar noch recht klein, aber zusammen
scheuen wir kein Abenteuer. So einige Missionen rund um historische Er-
eignisse und Personen haben wir gemeinsam schon erfüllt. Doch unse-
ren Schwerpunkt legen wir in der Tat auf die Erkundung des Alltags in
Vergangenheit und Gegenwart. Geschichte vor Ort, das ist es, was uns
interessiert!

Selbst so einige Hürden und Stolperfallen überwinden wir mit links. Mit
links? Da war doch was. Nicht alle Menschen verbinden damit Leichtigkeit
und Kinderspiel.

So zum Beispiel die Linkshänder, die sich manches Mal dumme Sprüche
anhören müssen. Oder Schlimmeres.

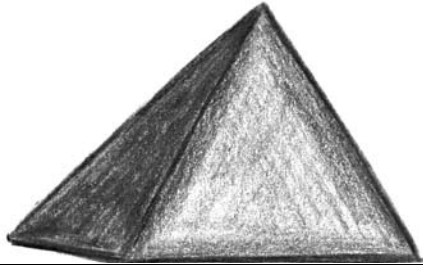
Wie wir das meinen? Jetzt kitzelt bestimmt auch deine Spür-
nase! Am besten, du kommst mit auf Zeitreise. Lass
uns die Geschichte der linken Hand entdecken!

Das Abenteuer kann beginnen ...

Mach dich bereit, die Reise führt
uns 100, 200, 300, sogar 1000,
nein, über 4000 Jahre zurück in die
Geschichte.

4000 v.Chr. – 332 v.Chr.

Altes Ägypten

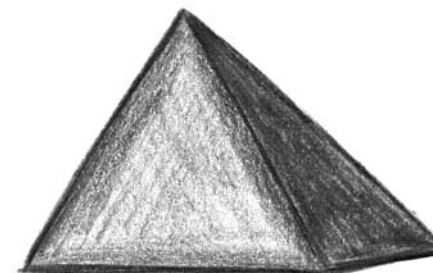


Meint ihr, ich, Lisbeth, bin nur zum Sandkörnerzählen ins Alte Ägypten gereist? Da täuscht ihr euch aber gewaltig! Passt gut auf, ich habe so einiges über Linkshänder in jener Zeit von 4000 v.Chr. bis 332 v.Chr. herausgefunden.

Im Alten Ägypten konnte nur ein geringer Teil der Bevölkerung schreiben. Stellt euch vor, von 100 Ägyptern, die ich traf, besaßen nur drei bis vier Personen diese Fähigkeit. Jedoch fanden weder bekannte Forscher noch ich Hinweise darauf, ob Linkshänder gezwungen wurden, mit der rechten Hand zu schreiben.

Erstaunlicherweise sind aber auf Wandmalereien oder Gefäßen fast nur Rechtshänder abgebildet. Natürlich wollte ich noch mehr über diese Zeit herausfinden, so befragte ich eine Linkshänder-Expertin.

Ich erfuhr, dass die Ägypter den Sonnengott Re verehrten. Sie richteten ihren Alltag nach dem Stand der Sonne. Diese geht bekanntlich im Osten auf. Naja, da kitzelt nun gewiss auch eure Spürnase. Genau! Vielleicht wurden aufgrund des Sonnenverlaufs den beiden Seiten rechts und links bereits zu dieser Zeit gute und schlechte Eigenschaften zugeschrieben, und die linke Hand ist nun einmal nicht auf der göttlichen Seite festgewachsen ...



800 v.Chr. – 500 n.Chr.

Antike

HOMER

PLINIUS



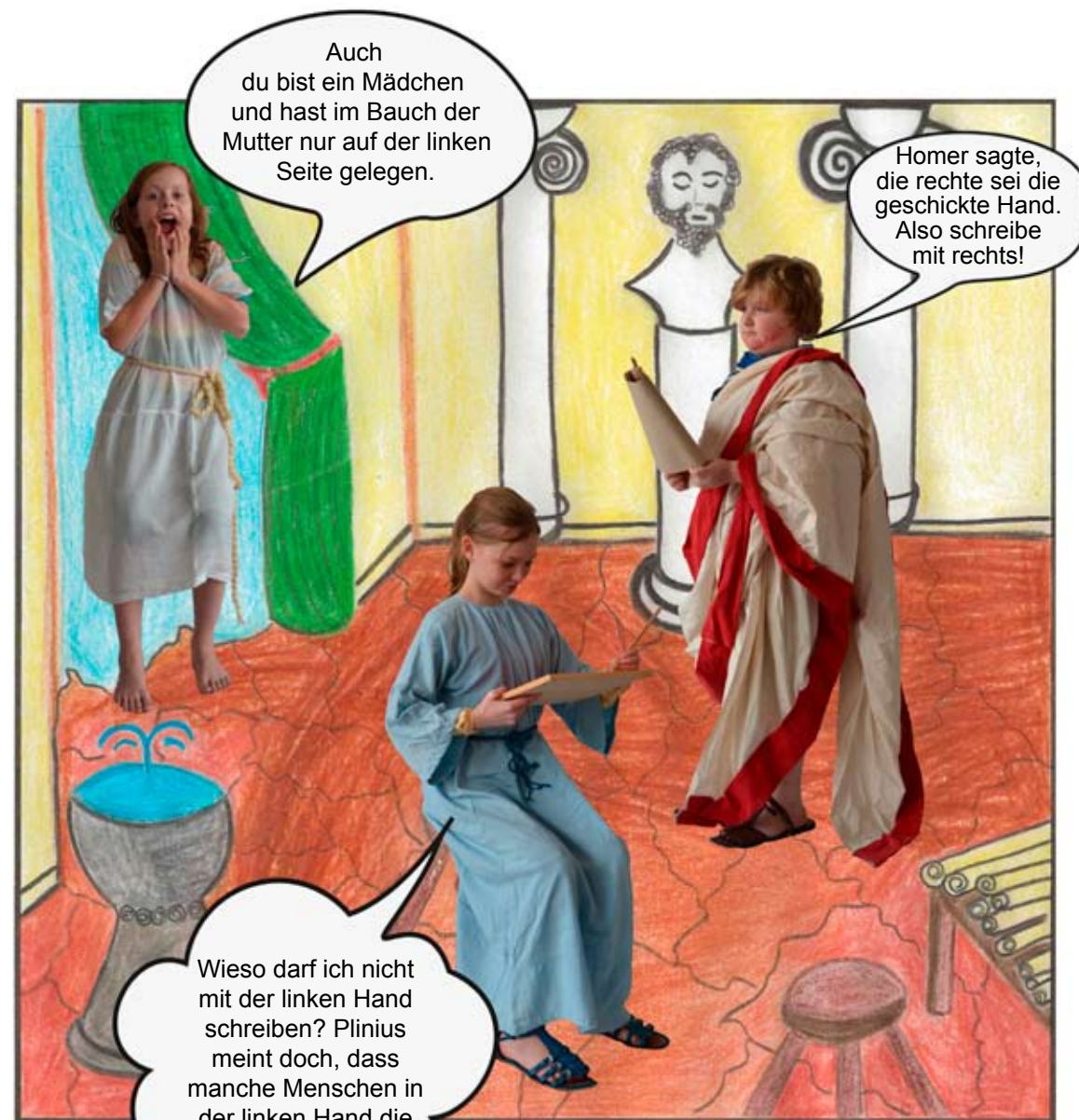
Ihr werdet nicht glauben, mit welchen berühmten Persönlichkeiten ich, Tobias, Bekanntschaft schließen durfte!

Ich will euch nicht länger auf die Folter spannen. In der Antike, ca. 800 v.Chr. bis 500 n.Chr., traf ich im Alten Rom auf den Schriftsteller Plinius Secundus den Älteren. Er war davon überzeugt, dass die Mädchen im Bauch der Mutter auf der linken Seite liegen, die Jungen jedoch auf der rechten.

Damals galt die rechte Hand als stark, kraftvoll, geschickt, gut und geübt. Bei manchen Personen war dies laut Plinius jedoch auch umgekehrt. Dies galt bei Frauen jedoch als unmöglich.

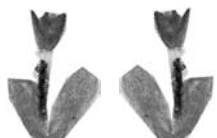
Neben Plinius Secundus dem Älteren durfte ich noch einen weiteren bekannten Mann dieser Zeit kennenlernen: Homer. Er stammt aus dem antiken Griechenland. Homer sprach: „[...] allein zwei Lanzen zugleich warf Asteropeis, der Held, der rechts mit jeglicher Hand war.“

Du siehst, rechts war etwas ziemlich Besonderes. Und die Linke führte ein Schattendasein.



1970er Jahre

Bundesrepublik



Seid ihr bereit für eine Reise 45 Jahre in die Vergangenheit? Kommt mit! Ich, Jinan, habe so einiges zu berichten, denn auch für diese Zeit habe ich wieder eine Zeitzeugin gefunden.

In jenen Jahren wurden Linkshänder häufig als ungeschickt und tölpelhaft bezeichnet. Niemand wollte in dieser Rechtshänderwelt auffallen. Und die Lehrer waren überzeugt, dass es besser sei, Linkshänder umzuschulen. Man brachte ihnen also bei, alles mit rechts zu machen.

Aber für viele Linkshänder fühlte sich das ganz falsch an. Mit rechts schreiben, schneiden oder einen Löffel halten – das war ganz schön anstrengend. Die Zeitzeugin wusste jedenfalls genau, woher die Überzeugung, dass links schlecht sei, kam:

Das Wort „links“ stammt vom Mittelhochdeutschen „linc“ ab und bedeutet „lahm“. Und um dieses Wort rankten sich viele Redewendungen, die man sogar heute noch kennt: „Mit dem linken Fuß aufstehen“ zum Beispiel oder „ein linkes Spiel treiben“.

„Und auch in den 1970ern wurde keinesfalls an solchen Redewendungen gespart“, vertraute mir die Zeitzeugin an.



1980er Jahre

DDR



Bestimmt weißt du so gut wie ich, Jinan, dass Deutschland nicht immer so aussah wie heute. Von 1949 bis 1990 war das Land geteilt in die Bundesrepublik Deutschland (BRD) und die Deutsche Demokratische Republik (DDR).

In der DDR gab es natürlich auch Linkshänder. Sauberkeit, Disziplin und Aufmerksamkeit waren in den Schulen der DDR sehr wichtig.

Bis vor etwa 30, 40 Jahren galten Linkshänder häufig als unnormal, so auch in der DDR. Sie mussten sich der Klassengemeinschaft und den Regeln anpassen. Das erklärte mir jedenfalls die Zeitzeugin, die sich aber auch noch erinnern konnte, dass niemand mehr mit Zwang umgelernt wurde.

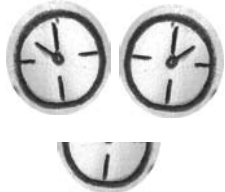
Doch die Gesellschaft war für Rechtshänder ausgelegt, es gab auch kaum spezielle Gebrauchsgegenstände – beispielsweise Füller, Schere oder Kartoffelschäler – für Linkshänder.

Da passten sich viele Linkshänder lieber schnell an.



Heutzutage

Gegenwart



Nun weißt du schon so einiges über Linkshänder, bist mit mir durch viele Epochen gereist. Doch wie sieht es mit der Händigkeit in den Klassenzimmern von heute aus? Ich, Paul, habe folgende Spuren entdeckt:

In Deutschland gibt es etwa zehn Millionen Menschen, die Linkshänder sind. Das ist mehr als jeder zehnte Einwohner. Und trotzdem: Wir leben in einer Welt für Rechtshänder. Denke bloß einmal ans Autofahren oder an einen gedeckten Tisch. Die Schalthebel sind stets an der rechten Seite. Das Besteck liegt immer passend für Rechtshänder bereit.

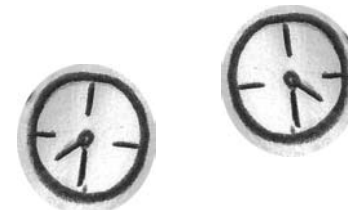
Aber etwas hat sich verändert: Linkshänder dürfen nicht mehr gezwungen werden, mit rechts zu schreiben. Das ist so, weil man vor etwa 20 Jahren herausgefunden hat, welche schlechten Folgen das Umlernen hat. Aber erst ab dem Lehrplan aus dem Jahr 2000 wurde zum Beispiel in Bayern die Händigkeit im Lehrplan berücksichtigt. Nun steht dort sinngemäß: Jeder ist anders, niemand ist gleich. Jeder hat das Recht, mit der rechten oder linken Hand schreiben zu lernen und zu schreiben. Linkshänder sollen sogar ermutigt werden, so zu arbeiten, wie es für sie passt.



Haha, wie tippt die denn auf das Smartboard? Hahahaha!

Da gibt es nichts zu lachen! Jeder darf so schreiben, wie er sich am besten fühlt! Benötigt jemand Hilfe?

Es wäre bestimmt lustig, einmal auszuprobieren, mit der rechten Hand zu schreiben. Aber ich bin stolz darauf, ein Linkshänder zu sein!



Ende



Puh, das war ja mal wieder eine aufregende Zeitreise. Für deine erste Mission mit uns Spürnasen hast du dich ziemlich wacker geschlagen!

Über das Alte Ägypten, die Antike, das Mittelalter und die Renaissance führte uns die Reise bis in die Neuzeit. Die Geschichte der linken Hand hat selbst in der Gegenwart noch kein Ende gefunden.

Wir konnten auf der Reise nicht nur so einiges über Linkshänder und ihre Geschichte, sondern auch über uns selbst erfahren. Nämlich: Es ist normal, verschieden zu sein.

Irgendwie wäre es doch auch langweilig, wenn wir alle gleich wären. Findest du nicht auch?

Nur ein Rätsel aber ist bis heute ungelöst: Wie wird man eigentlich Rechts- oder Linkshänder? Das könntest du ja selbst erforschen.

Schön, dass du uns begleitet hast! Bis zum nächsten Mal!



Weitere Schulprojekte bei der
edition riedenburg



Kinder sind großartige Geschichtenerzähler!

Wie also erzählen sich Kinder die Bibel?

Der evangelische Religionskurs der Klasse 5 des Comenius-Gymnasiums in Düsseldorf hatte die Aufgabe, die Josefsgeschichte in eigene Worte zu fassen. Dabei stellte sich heraus, dass die Schülerinnen und Schüler den Nacherzählungen ihrer Klassenkameraden mit einer bislang nicht gekannten Intensität lauschten.

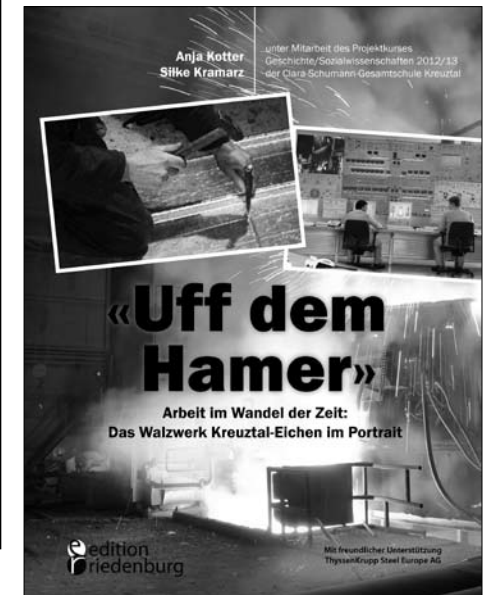
In Kooperation mit den Kunstkursen dieser Jahrgangsstufe waren sie darüber hinaus eingeladen, ihren eigenen inneren Vorstellungen von den biblischen Figuren Ausdruck zu verleihen. Alle hatten ihre Freude an den entstandenen Texten und Bildern – und die Idee, ein Bibelbuch von Kindern für Kinder zu machen, entfachte ein Feuer der Begeisterung.

Weder Kunsthistoriker noch Reisejournalisten waren hier am Werk, sondern Schüler eines Gymnasiums. Ihnen war am wichtigsten, dass Geschichte nicht namenlos bleibt. Darum ist das Buch auch kein vollständiger chronologischer Durchgang, sondern eine Auswahl von zehn Stationen der Regensburger Geschichte zwischen 179 n.Chr. und 2012.



Lange war das Thema KZ in Obertraubling und Neutraubling ein Tabu. Nun hat sich ein Schulprojekt dieses dunklen Flecks in der Geschichte beider Orte angenommen. Ehemalige Häftlinge, die noch heute in den USA leben, halfen zudem, ein umfassendes Bild des Lagers zu zeichnen. Im Fokus steht auch die schwierige Erinnerungskultur in den betroffenen Gemeinden.

Ausgezeichnet mit dem Zweiten Preis des Simon-Snopkowski-Preises



„Uff dem Hamer“ sagte man, wenn man im Hammerwerk tätig war, und zum „Hamer“ gehen die Menschen noch heute, wenn sie ihren Arbeitsplatz im Walzwerk Eichen der ThyssenKrupp Steel Europe aufsuchen. Wenn auch der Name umgangssprachlich geblieben ist: Die Arbeitswelt hat sich radikal gewandelt. Von diesen Veränderungen berichten im Buch langjährige Mitarbeiter, aber auch neu hinzugekommene Arbeiter des Werks. Die SchülerInnen des Projektkurses untermauern ihre Aussagen durch Archiv-Recherchen und Forschungsergebnisse. Herausgekommen ist eine spannende Reise durch die Geschichte des Arbeitens, reicht bebildert mit bisher unveröffentlichten historischen Fotografien zur Werkschichte.

Alle unsere Titel erhalten Sie im
deutschsprachigen (Internet-)
Buchhandel und unter

 edition
riedenburg
editionriedenburg.at